



Landeshauptstadt
Mainz

Neues aus der Kindertagespflege

Mai 2022

Liebe Tagespflegepersonen, liebe Betreuungspersonen im Haushalt der Eltern, liebe Eltern, liebe Interessierte an der Kindertagespflege,

in diesem Newsletter beschäftigen wir uns mit dem Thema frühkindlicher Bildung und der Frage, wie diese im Alltag der Kindertagespflege umgesetzt werden kann. Wie gewohnt geben wir zuerst einen Überblick über aktuelle Themen und haben auch Spielideen zur Stärkung der Bindung beigefügt.

Viele Grüße aus dem Bonifazius-Turm sendet Ihnen

das Team der Kindertagespflege



Landeshauptstadt
Mainz

Inhaltsverzeichnis

1. Aktuelles	3
2. Frühkindliche Bildung.....	4
3. Spieletipps zur Stärkung der Bindung.....	10

1. Aktuelles

Ukrainische Flüchtlinge in der Kindertagespflege

Wie Sie bereits aus der Presse erfahren haben, gibt es seit kurzer Zeit in den Flüchtlingsunterkünften in Mainz Kinderbetreuung in Form von Kindertagespflege. Diese wird ähnlich der betrieblichen Kindertagespflege organisiert und vom Kinderschutzbund Mainz betreut. Die Betreuung findet derzeit in Teilzeit statt und ermöglicht den Familien ein paar Stunden Entlastung täglich. Wir freuen uns, somit einen kleinen Beitrag dazu leisten zu können, dass die geflüchteten Kinder hier in Mainz gut ankommen können.

Neuer Qualifizierungskurs und neue Kindertagespflegepersonen

Im Mai startet an der Volkshochschule Mainz ein neuer Qualifizierungskurs. Gleichzeitig fanden Anfang Mai die Prüfungen des aktuell laufenden Kurses statt. Zudem wird es ab Mitte Juni einen Kompaktkurs mit dem ABC Team Mainz geben. Hier werden die 160 Unterrichtseinheiten innerhalb von drei Monaten in Ganztagsform angeboten. Dieser Kurs hat das Ziel, neue Kindertagespflegepersonen auszubilden, welche im Anschluss in der Betreuung der geflüchteten Kinder eingesetzt werden können. Wir hoffen, dass wir in naher Zukunft einige neue Kindertagespflegepersonen in unserer Mitte begrüßen dürfen.

Vernetzungstreffen

Im Mai und Juni finden die ersten Vernetzungstreffen in diesem Jahr statt. Wir freuen uns, Sie alle wieder persönlich zu sehen und werden im Juli von den Ergebnissen der Vernetzungstreffen berichten.

Aktionswoche Kindertagespflege



<https://www.bvktp.de/aktionswoche-kindertagespflege/>

In Mainz werden am 14.05.2022 von 10.00-14.00 Uhr einige Tagespflegepersonen und Fachberatungen an einem Informationsstand vor der alten Universität über die Kindertagespflege in Mainz informieren.

2. Frühkindliche Bildung

Jedes Kind hat ein Recht auf Frühkindliche Bildung. Von Eltern sowie in der Fachberatung oder Literatur wird diese für die Betreuung von Kindern immer wieder eingefordert. Aber was bedeutet das für den Alltag in der Kindertagespflege- ist dafür tatsächlich neben all den anderen Aufgaben noch Zeit und was ist frühkindliche Bildung überhaupt?

Im Folgenden versuchen wir uns diesem Begriff zuerst theoretisch zu nähern, um dann darauf einzugehen, wie dies in der Praxis angewendet werden kann.

„Bildung ist die Anregung aller Kräfte eines Menschen, damit diese sich über die Aneignung der Welt [...] entfalten und zu einer sich selbst bestimmenden Individualität oder Persönlichkeit führen, die in ihrer Idealität und Einzigartigkeit die Menschen bereichere.“

(Wilhelm von Humboldt, 1767-1835)

Wilhelm von Humboldt, welcher das heutige Bildungsverständnis nachhaltig geprägt hat, beschreibt Bildung als allumfassende Lebensaufgabe, welche sowohl für ein Verständnis von der Welt, die eigene Position innerhalb der Gesellschaft sowie der Herausbildung einer eigenen Persönlichkeit bedeutsam ist.

Aber was bedeutet Bildung in den ersten Lebensjahren? Wie geschieht sie, welche Faktoren sind relevant, welche begünstigen und welche hemmen Kinder, sich zu entwickeln und zu lernen? Diesen Fragen möchten wir uns in diesem Newsletter gerne widmen.

Der Begriff „Bildung“

In unserem Alltag wird unter dem Begriff „Bildung“ häufig die Vermittlung geistiger Lerninhalte, wie das Wissen, das in der Schule vermittelt wird, verstanden. Bildung wären damit Inhalte, die in konkreten Situationen „beigebracht“ werden.

Bildung ist allerdings sehr viel mehr als das. Sie bezieht sich nämlich auf die Entfaltung sämtlicher Potenziale des Menschen, nicht nur auf die Geistigen. Bildung fördert vielmehr das zutage, was bereits vorhanden ist und findet von Geburt an in jedem Alter und an jedem Ort der Welt statt.

Was bedeutet das nun für die Kindertagespflege und den gesetzlichen Auftrag, die Kinder zu betreuen, zu erziehen, zu bilden und zu fördern?

Keine Bildung ohne Bindung

Damit Kinder die besten Voraussetzungen erhalten, um sich ihre Umwelt aneignen zu können, sind sie auf vertraute und verlässliche Bindungsperson angewiesen. Nur ein Kind, das sich sicher fühlt und ein Gefühl von Zuwendung und Ermutigung erfährt, kann die Umwelt mit allen Sinnen erleben und traut sich zu, die Welt zu erkunden. Daher spielt die Beziehung zur Bezugsperson eine tragende Rolle im Bildungsprozess der Kinder. Reagiert die Bindungsperson feinfühlig auf das Bedürfnis des Kindes, kann diese vom Kind als sichere Basis wahrgenommen werden, was ihm ermöglicht, die Umgebung sicher zu erkunden und neue Erfahrungen zu machen. Dies macht in der Kindertagespflege eine passgenaue und individuelle Eingewöhnung sehr bedeutsam. Hier legt die Kindertagespflegeperson den Grundstein für jede weitere gelingende Förderung des Kindes.

Wie Kinder lernen

Was du mir sagst, das vergesse ich. Was du mir zeigst, daran erinnere ich mich. Was du mich tun lässt, das verstehe ich.“

(Konfuzius)

Besonders in der Kindertagespflege, die einen familienähnlichen Charakter hat, ist die Alltagsbildung von besonderer Bedeutung. Die Kinder machen die ersten sozialen Erfahrungen, lernen mit- und voneinander in einer anregenden Umgebung und profitieren von diesen Alltagssituationen. Dies ist die Basis für das weitere Lernen. Kinder setzen sich aktiv mit ihrer Umwelt auseinander, weshalb Bildung in diesem Alter insbesondere die Selbstbildung umfasst. Sie sind selbst tätig, wählen aus, was für sie von Bedeutung ist und konstruieren so ihr eigenes Bild von sich und ihrer Umgebung.

Damit Kinder die besten Voraussetzungen erhalten, um sich ihre Umwelt aneignen zu können, sind sie, wie bereits beschrieben, auf vertraute und verlässliche Bindungsperson angewiesen. Nur ein Kind, das sich sicher fühlt und ein Gefühl von Zuwendung und Ermutigung erfährt, kann die Umwelt mit allen Sinnen erleben und traut sich zu, die Welt zu erkunden. Damit die Kinder ihre Umgebung selbstbestimmt entdecken können, ist ein vielfältiges Spiel- und Beschäftigungsangebot wichtig, das einen hohen Aufforderungscharakter besitzt. Wenn möglich sollte das Spielangebot auf alle Bereiche frühkindlicher Bildung ausgelegt sein, also die emotionale, die motorische, die musikalische, die soziale, die sprachliche, die kreative, die sexuelle und die geistig-kognitive Bildung und somit die individuelle Förderung eines jeden Kindes ermöglichen.

Wie sieht dies im Alltag aus?

Bildung in der Kindertagespflege ist nicht mit schulischer Bildung zu vergleichen. Sie ist nicht im künstlich hergestellten Kontext zu finden, sondern passiert zu jeder Zeit, nahezu nebenbei. Das bedeutet nicht, dass sie nicht gut durchdacht und vorbereitet wird.

„Das Interesse des Kindes hängt von der Möglichkeit ab, eigene Erfahrungen zu machen“

(Maria Montessori)

Daher sind die Möglichkeiten, welche in der Kindertagespflegestelle geschaffen werden, besonders bedeutsam. Dies beginnt mit Raumgestaltung und zieht sich über die Planung von Aktivitäten über deren achtsame Durchführung.

Es ist mindestens ebenso bedeutsam auf welche Art etwas gemacht wird, wie was gemacht wird.

Wenn Alltagssituationen sprachlich begleitet werden, Dinge benannt, gezählt und erklärt werden, so lernen die Kinder. Außerdem müssen Lernsituationen geduldig wiederholt und abgewartet werden.

Unter gut vorbereiteten Voraussetzungen probieren die Kinder vieles aus, entdecken die Welt, machen sprachliche Entwicklungsfortschritte und entdecken Regelmäßigkeiten, z.B. Kugeln rollen auf schrägen Ebenen, das Wasser ist nass, die Heizung ist warm oder das Eis ist kalt, und ziehen daraus ihre Schlussfolgerungen. Dadurch erleben sie, was ihre Handlungen bewirken und können Zusammenhänge besser verstehen. Um eine solche Regelmäßigkeit zu erproben, bedarf es häufig viel Geduld der Bezugspersonen. Zum Beispiel, wenn die Rassel oder das Spielzeug zum wiederholten Male aus dem Kinderwagen geworfen wird oder der Wasserbecher wieder und wieder ausgekippt wird. Regelmäßiges Wiederholen bedeutet für das kindliche Gehirn Neues mit bereits vorhandenem Wissen zu verknüpfen. Die Rassel kann beispielsweise aus verschiedenen Höhen fallen gelassen werden.

Bildung durch Rituale

Rituale geben Sicherheit und bieten hervorragende Lerngelegenheiten. Durch die Beteiligung der Kinder an der Gestaltung des Tagesablaufs, haben sie die Möglichkeit, vielfältige Erfahrungen zu sammeln.

Ein Beispiel für eine solche Lernerfahrung ist der Besuch des Wochenmarktes in regelmäßigen Abständen, um gemeinsam frische Lebensmittel einzukaufen und im Anschluss in der Tagespflegestelle zuzubereiten. Die Kinder können helfen Lebensmittel abzuzählen, welche eingekauft werden. Sie lernen, wie diese heißen und lernen zum Beispiel die unterschiedlichen Formen und Farben der Lebensmittel kennen und unterscheiden. Sie erfahren, wie Lebensmittel zubereitet werden und werden daran beteiligt, den Tisch zu decken und abzuräumen. Auch während des Deckens des Tisches

kann einiges gelernt werden. So müssen Teller und Tassen abgezählt werden, es muss geschaut werden, was genau man zu Essen und Trinken am Tisch benötigt, am Ende muss alles wieder abgeräumt und sauber hinterlassen werden. Dadurch ergeben sich vielfältige Lernsituationen aus alltäglichen Handlungsabläufen, die grundlegende Lebenszusammenhänge abbilden und gemeinsam in der Gruppe erlebt, erlernt und erfahren werden.

Ein weiteres Beispiel ist der Morgenkreis. Hier wird gemeinsam gesungen, gelesen oder erzählt. Das soziale Miteinander wird gestärkt und durch die stetige Wiederholung gemeinsamer Lieder lernen die Kinder Bewegungsabläufe, können Mitsingen und sich in den Gruppenalltag einbringen. Zudem nutzen viele Tagespflegepersonen den Morgenkreis, um den Kindern den Tagesablauf näher zu bringen. Die Kinder haben die Möglichkeit in die Planung einbezogen zu werden oder auch von ihren Erlebnissen des letzten Tages zu berichten. Somit werden auch wichtige Regeln im sozialen Miteinander erlernt.

Spielend Lernen

Spielen ist die elementarste Form des Lernens. Durch das Spiel haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Lern- und Entwicklungsprozesse selbst voranzutreiben. Spielen ist ein ganzheitliches Lernen, es spricht sowohl Körper, Geist und Seele an. „Der Weg des Lernens geht vom Konkreten zu Abstrakten, vom sinnlichen Anfassen zum geistigen Erfassen, vom ästhetischen Angreifen zum kognitiven Be-Greifen“ (Margot Franz, 2018, Bitte nicht stören: Weltentdecker bei der Arbeit!“, ZeT – Zeitschrift für Tagesmütter und Tagesväter, 02/18, Seite15.)

Säuglinge ahmen die Verhaltensweisen beispielsweise der Mutter oder des Vaters nach. Durch dieses Wechselspiel der Nachahmung von Mimik und intensiver Blickkontakte findet die erste Verständigung zwischen den Akteuren statt.

Sind die Kinder schon etwas älter, entsteht der nächste Baustein für die Entwicklung der Spielkompetenz aus alltäglichen Lebenssituationen der Kinder, wie beispielsweise die Pflege. Der Erwachsene kitzelt das Kind am Bauch, worauf dieses glücklich gluckst oder die Bezugsperson spielt „Guck-Guck“ nach dem Wickeln. Hierbei treten die beiden in einen gegenseitigen Dialog.

Mit voranschreitendem Alter beginnen Kinder, die sich in Gegenwart ihrer Bezugsperson sicher fühlen, ihre Umgebung zu erforschen. Alles ist „Neuland“, das entdeckt werden will. Gegenstände werden beschnuppert, in den Mund genommen, weggeworfen, geschüttelt und gedreht. Auch hier kann ein, für das Kind, spannendes Spiel entstehen wenn die Gegenstände gründlich erkundet wurden, indem diese zwischen Bezugsperson und Kind hin- und hergereicht werden.

Nach und nach entdecken Kinder weitere Spielformen, die sie weiterentwickeln. Beim sogenannten Funktionsspiel werden z.B. Gegenstände in die Luft geworfen und das Kind beobachtet genau, was passiert. Durch beispielsweise das Ein- und Ausschalten des Lichts, das Befüllen und Auskippen von Sand oder Wasser, folgen Kinder sogenannten

elementaren Spielhandlungen, wodurch sich laut dem bekannten Entwicklungspsychologen Jean Piaget sogenannte „kognitive Schemata“ entwickeln, also Denkwerkzeuge, die Kinder immer weiterentwickeln und die dadurch zunehmend komplexer werden.

Im Laufe der Zeit, etwa mit zwei Jahren, entwickelt sich das „So-tun-als-ob-Spiel“, aus dem sich im fortschreitenden Alter das Rollenspiel herausbildet. In dieser Phase werden Gegenstände zweckentfremdet und mit einer symbolischen Bedeutung versehen. So wird ein Baustein beispielsweise zum Telefon, ein Stift zur Gabel oder eine Küchenrolle zur Trinkflasche. Die Kinder sind in dieser Spielphase in der Lage, sich von der sinnlich-konkreten Wahrnehmung zu lösen und sich Dinge gedanklich vorzustellen, was eine gewisse geistige Fähigkeit voraussetzt.

Beim Konstruktionsspiel ist das Kind in der Lage, sich etwas vorzustellen und versucht dann, dieses Konstrukt nachzustellen. So wird Bauklotz für Bauklotz aufeinandergestapelt, um einen hohen Turm zu bauen. Diese Phase kennzeichnet einen weiteren wichtigen geistigen Entwicklungsschritt, den die Kinder regelmäßig erproben und weiter ausbauen.

Kinder sind Akteure ihrer eigenen Entwicklung. Von Geburt an steuern sie Bildungs- und Entwicklungsprozesse maßgeblich mit. Die Erwachsenen haben dabei die Aufgabe, das Kind einfühlsam zu begleiten und zu unterstützen. Eine altersentsprechende Anregung ist ein kindliches Grundbedürfnis, denn Bildung findet im Alltag immer und überall statt. Daher sollte das Spiel- und Beschäftigungsangebot so vielfältig wie möglich ausgestaltet sein und einen hohen Aufforderungscharakter haben, damit Kinder dieses selbstbestimmt nutzen können.

Die zentrale Aufgabe der Kindertagespflegeperson in der frühkindlichen Bildung

Um frühkindliche Bildung zu garantieren ist es von zentraler Bedeutung die Lernorte gut vorzubereiten und abwechslungsreiche Erfahrungen zu ermöglichen. Dies geschieht durch die Raumgestaltung, die Auswahl der angebotenen Spielsachen und Materialien, sowie die angebotenen gemeinsamen Aktivitäten.

Zudem ist die aufmerksame Begleitung und Beobachtung der Kinder im Alltag der Schlüssel für gelingende Bildungsangebote und ein Kerninstrument pädagogischer Arbeit. Nur wer seine Gruppe gut im Blick hat, kann auch gezielt Aktivitäten planen, welche passgenau sind. Was kann welches Kind schon gut und wo benötigt es noch Unterstützung? Welche Interessen haben die Kinder?

Kleine Ermutigungen, Erklärungen, Hilfestellungen im Alltag geben den Kindern die Sicherheit, die sie für ihre Lernerfahrungen benötigen.

Somit lässt sich festhalten, dass frühkindliche Bildung zu jeder Zeit im pädagogischen Alltag der Kindertagespflege stattfindet.

Quellen:

Vgl. Margot Franz, 2018, „Bitte nicht stören: Weltentdecker bei der Arbeit!“, ZeT – Zeitschrift für Tagesmütter und Tagesväter, 02/18, Seite 14ff.

Vgl. Jörg Maywald, 2018, „Bildung ist mehr als geistiges Lernen. Frühkindliche Bildung kindgerecht“, ZeT – Zeitschrift für Tagesmütter und Tagesväter, 02/18, Seite 2ff.

Vgl. Eveline Gerszonowicz, Astrid Sult, 2018, „Beste Bedingungen für Bildung. Warum und wie Kindertagespflege ein guter Lernort ist“, ZeT – Zeitschrift für Tagesmütter und Tagesväter, 02/18, Seite 5ff.

Vgl. <https://www.bvktp.de/media/lernort-ktp.pdf>

3. Spieltipps zur Stärkung der Bindung

Magazin

Im gemeinsamen Spiel Beziehungen aufbauen, Bindungen stärken

SPIELE UND AKTIONEN

Sobald ein Kind geboren wird, fängt es mit der Bewältigung seiner ersten und wichtigsten Entwicklungsaufgabe an – Bindungen aufzubauen, um sein Überleben zu sichern. Zunächst baut das Baby Bindungen zu den Personen auf, die für sein tägliches Wohl verantwortlich sind, in der Regel die Eltern, und erweitert diese dann allmählich zu weiteren Personen im näheren Umfeld.

Wenn Kinder in die Tagespflege kommen, müssen sie den Übergang von der Familie, ihrem gewohnten Umfeld, in eine neue, fremde Umgebung bewältigen. Dies gelingt nur, wenn das Kleinkind eine positive Beziehung zu seiner Bezugsperson an diesem zunächst fremden Ort aufbauen kann. Da im ersten Lebensjahr auch im Tagespflegealltag pflegerische Tätigkeiten wie Füttern und Wickeln einen großen Teil der Zeit einnehmen, bedeutet diese Zeit auch eine wertvolle Möglichkeit, den Kontakt zwischen Tagesmutter und Baby beziehungsweise Kleinkind zu intensivieren. Dafür muss diese Zeit von der Tagesmutter/dem Tagesvater als solche bewusst wahrgenommen und gestaltet werden. In diesen alltäglichen Pflegehand-

lungen werden die Grundmuster des Miteinanderseins aufgebaut.

Beim Wickeln erfährt das Kind über die liebevolle Zuwendung: „Ich bin es wert, dass sich jemand um mich (und meine volle Windel) kümmert“. Zuneigung kann hier entstehen in einer Atmosphäre, die getragen ist von Zuwendung und Akzeptanz. Um das ganze Potenzial zu nutzen, das in dieser intimen Zweisituation steckt, sind ausreichend Zeit und bewusste Zuwendung die Voraussetzungen. In diesen wertvollen Minuten geht es darum, die gemeinsame Beziehung aufzubauen und zu vertiefen sowie Vertrauen zu stärken, um für weitere Entwicklungsschritte die Tür zu öffnen.

Über die sanfte Berührung, die höhere Stimmlage, den Augenkontakt erhält das Baby und Kleinkind Botschaften über Nähe, Liebe und Achtsamkeit, die mit Worten nur schwer übermittelt werden können. Streichelspiele, Wickellieder und Spiele mit kleinen Geschichten mit Berührungen erleichtern und fördern diese Kontaktaufnahme.

Katharina Bäcker-Braun

Wickelspiel

*Eine Schnecke, eine Schnecke,
krabbelt rauf, krabbelt rauf,
krabbelt wieder runter, krabbelt wieder runter,
kitzelt auf dem Bauch, kitzelt auf dem Bauch.*

2. Strophe: ... kitzelt in der Hand,

3. Strophe: ... kitzelt deinen Fuß,

4. Strophe ... kitzelt an dem Ohr, usw.

(Melodie: Bruder Jakob, Text: traditionell)

Berührungsspiel

*Auge, Auge, Nase, Mund,
unser Kopf, der ist ganz rund,
Zwei Ohren, die sind auch noch dran,
damit das Kind was hören kann,
Einen Hals und einen Bauch
hat das Kindlein auch,
Arme, Hände, Fingerlein,
einer davon ist ganz klein,
Bein dran zum Gehen,
Füße auch zum Stehen,
auf dem Kopf die Haare sind,
das ist unser ganzes Kind.*

(Text: Quelle unbekannt)

Spiel: die einzelnen Körperteile berühren, bei der Zeile „Das ist unser ganzes Kind“ das Baby von oben nach unten streicheln – als Spiel beim Wickeln geeignet.

Fingerspiel

*(Kind im Arm halten)
Möcht so gerne fliegen
wie ein Vögelein, wie ein Vögelein,
und in deinen Armen liegen,
was kann schöner sein.*

(Melodie: Alle meine Entchen, Text: traditionell)